

# Die Fakten zum Parkhaus Musegg

**Stadt Luzern** Unzählige Vorstösse, Gutachten – und jetzt auch noch eine Beschwerde gegen den Stadtrat: In Sachen Parkhaus Musegg droht man die Übersicht zu verlieren. Hier die wichtigsten Fragen und Antworten.

## Was ist beim Parkhaus Musegg genau geplant?

Die Musegg Parking AG plant ein unterirdisches Parkhaus im Musegghügel für 600 Autos und 36 Cars. Die Ein- und Ausfahrt liegt im Gebiet Geissmatt. Das Projekt kostet 150 Millionen Franken und soll privat finanziert werden.

## Welche Rolle spielt das Parkhaus Musegg in der Parkplatz-Diskussion in der Stadt?

Das städtische Reglement für eine nachhaltige Mobilität schreibt vor, dass der Autoverkehr in der Stadt nicht weiter zunehmen darf. Ein neues Parkhaus wäre nur möglich, wenn anderswo Parkplätze abgebaut würden. Laut Stadt und Initianten wären es vor allem Strassen-Parkplätze in der Innenstadt. Berechnungen im Rahmen des Vorprojekts zeigen, dass 314 Parkplätze aufgehoben werden müssten.

## Wie steht die Politik zu dem Projekt?

Die Positionen der Parteien sind klar verteilt: CVP, FDP und SVP sind fürs Parkhaus, SP, Grüne und GLP lehnen es ab. Zum Parkhaus gingen im Stadtparlament meh-

reere Vorstösse ein. Der folgenschwerste war ein Postulat der Linken. Dieses forderte, dass die Stadt die Zusammenarbeit mit den Parkhaus-Initianten beendet und auf eine allfällige Umzonung verzichtet. Im Dezember 2016 wurde dieser Vorstoss überwiesen. Das Parlament doppelte später mit einer GLP-Motion nach und forderte eine Unterschutzstellung des Musegghügels.

## Welche Haltung hat der Luzerner Stadtrat?

Noch 2015 bekannte sich die Stadtregierung klar zum Parkhaus Musegg. Mittlerweile sieht sie im Projekt aber kein taugliches Mittel mehr für die Lösung der Verkehrsprobleme in der Stadt. Der Stadtrat stützt sich dabei vor allem auf die negativen Signale aus dem Parlament.

## Wieso hat die FDP gegen den Stadtrat eine Aufsichtsbeschwerde eingereicht?

Der Vorwurf lautet, dass das Stadtparlament mehrmals in Unkenntnis aller Fakten zum Parkhaus Musegg Stellung beziehen musste. Der Stadtrat habe entscheidungsrelevante Informatio-

nen bewusst zurückgehalten. So etwa im Dezember 2016, als das Parlament die Zusammenarbeit mit den Parkhaus-Initianten beendete. Der Stadtrat habe damals verschwiegen, dass ein Vorprojekt für das Parkhaus vorlag.

## Welche Gutachten und Studien liegen bisher vor?

2014 liess der Luzerner Stadtrat bei Ernst Basler+Partner die Projekte Parkhaus Musegg und Schwanenplatz-Metro vergleichen. Letztere wurde als wirtschaftlich zu riskant beurteilt. Das Musegg-Projekt solle hingegen weiterverfolgt werden. Daher setzte sich der Stadtrat fortan für das Parkhaus Musegg ein. 2016 gab der Stadtrat eine Studie zur Carparkierung in Auftrag. Die AKP-Verkehringenieure kamen zum Schluss, dass es langfristig keine Alternative zum Parkhaus Musegg gibt, wenn Schwanen- und Löwenplatz vom Carverkehr befreit werden sollen. Also nahm der Stadtrat das Parkhaus Musegg als «mögliche Option» zunächst ins neue Carparkierungs-Konzept auf. Nach dem Parlamentsentscheid vom Dezember 2016 wurde die Parkhaus-Option aber gestrichen. 2017 gab der Stadtrat

eine neue Studie in Auftrag – diesmal bei Ueli Haefeli vom Interface-Institut für Politikstudien und weiteren Fachleuten. Ziel ist, die Parkhaus-Projekte Musegg, Schweizerhof und Metro miteinander zu vergleichen. Die Resultate der Studie sollen in den Gegenvorschlag einfließen, den der Stadtrat zur bürgerlichen Volksinitiative «Aufwertung der Innenstadt» präsentieren will.

## Gibt es «geheime» Gutachten zum Parkhaus Musegg?

Es gab Studien und Expertenberichte, die der Stadtrat nicht von sich aus veröffentlichte. Die erwähnte Carparkierungs-Studie wurde erst von unserer Zeitung publik gemacht. Danach forderten bürgerliche Parteien auch per Vorstoss deren Veröffentlichung. Dasselbe Druckmittel wendeten die Bürgerlichen Ende 2017 an. Sie forderten eine Offenlegung aller Denkmalschutz-Gutachten. Die Denkmalpflege schaltete diese dann auf ihrer Website auf.

## Was hat das Parkhaus mit der Museggmauer zu tun?

Das Parkhaus käme teils direkt unter der Museggmauer zu lie-

gen. 2015 kam die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege (EKD) zum Schluss, dass negative Auswirkungen auf die historische Mauer nicht auszuschliessen wären. Das Projekt müsse überarbeitet werden. 2017 gab auch die kantonale Denkmalpflege ein Ingenieur-Gutachten in Auftrag. Dieses zeigte, dass der Bau des Parkhauses zu Rissen in der Museggmauer von maximal 1,4 Zentimeter Breite führen könnte. Diese wären aber harmlos und könnten mit einfachen Mitteln geflickt werden, so das Gutachten. Für die eidgenössische und die kantonale Denkmalpflege wären solche Risse hingegen nicht tolerierbar.

## Wird 2018 über das Parkhaus Musegg abgestimmt?

Die Initiative «Aufwertung der Innenstadt. Kein Diskussionsverbot – Parkhaus Musegg vors Volk» wurde von den Bürgerlichen eingereicht. Sie kommt im September zur Abstimmung und will den Parlamentsentscheid vom Dezember 2016 rückgängig machen. Der Stadtrat hat einen Gegenvorschlag angekündigt.

**Robert Knobel**  
robert.knobel@luzernerzeitung.ch